



---

**Gemeinsame Andacht mit und für  
Geflüchtete Samstag 23.09.2023 15 Uhr**

---

Verehrte Schwestern und Brüder, liebe Mitmenschen,

es ist ein Geschenk, dass es Sie gibt und es ist eine Freude, Sie hier alle in dieser bunten, vielfältigen und lebendigen Gemeinschaft im Kölner Dom zu sehen!

Mein Name ist Frank Johannes Hensel, ich bin Caritasdirektor für das Erzbistum Köln leite die Aktion Neue Nachbarn.

Wir hören und sehen es in zahlreichen Medien, Sie wissen und kennen es:

Noch nie waren weltweit so viele Menschen auf der Flucht wie in den letzten Monaten: Das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen spricht von weltweit mehr als 110 Millionen Menschen auf der Flucht.

Die weitaus meisten sitzen, warten, bangen und hoffen in den Nachbarländern ihrer Heimat. Nur wenige schaffen es bis Europa, etliche verlieren dabei ihre Gesundheit oder ihr Leben vor den Grenzen Europas. Seit 2014 starben 27.845 Geflüchtete auf dem Mittelmeer. Und das nicht, weil sie leichtfertig in Boote steigen. Aus der Heimat zu fliehen ist ein Akt der Verzweiflung einzelner und ganzer Familien.

Menschen fliehen vor Gewalt und Not und sind so entschlossen, dass sie ihr Leben dafür riskieren. Das haben wir zu allen Zeiten getan. Verfolgung, Krieg, Naturkatastrophen, Armut und Hunger treiben Menschen in die Flucht.

Flucht und Migration sind sehr bedeutende Phänomene und prägen ganze Epochen, jetzt ist so eine. Die Suche nach Schutz, Sicherheit und ein Leben in Würde und Gerechtigkeit ist eine der großen globalen Herausforderungen unserer Gegenwart und Zukunft.

Wie wir uns als Gemeinschaft, als Gesellschaft, als Menschheit diesen Flucht- und Migrationsnöten stellen, daran ist die Kraft und die Zukunftsfähigkeit von Zivilisationen zu erkennen und daran ist auch abzulesen, ob wir ein zivilisiertes Deutschland in Europa sind.

Wir sind hier als Christinnen und Christen ganz besonders gefordert und aufgerufen. Unsere Antworten als Zufluchtsstätte und Aufnahmegesellschaft sind von enormer Bedeutung

*„Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen [...] Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten [Schwestern und] Brüdern, das habt ihr mir getan.“* Niemand geringeres als Jesus selbst formuliert diesen unbedingten Anspruch an jeden und jede von uns. Es gilt, für Fremde zu Freunden zu werden.

Es ist uns aufgetragen: „*Der Fremde, der sich bei Euch aufhält, soll Euch gelten wie ein Einheimischer – denn Ihr seid selbst Fremde gewesen in Ägypten*“ formuliert das Buch Leviticus.

Papst Franziskus sieht die Herausforderung von Flucht und Vertreibung als eine Anfrage besonders an uns Christinnen und Christen! Aufnehmen, schützen, fördern, integrieren!

Dafür steht die Aktion Neue Nachbarn: Wir führen keine Debatten um Obergrenzen und Abschreckung. Wir setzen uns ein:

- wo es um Kindergarten- und Schulplätze für Flüchtlingskinder geht,
- wo es um Schutz von Frauen vor sexuellen Übergriffen und Ausbeutung geht,
- wo es um bessere Chancen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt;
- wo es um Therapieplätze für Traumatisierte geht,
- wo es um Familienzusammenführung geht,
- und einfach um Sicherheit und Schutz für jede und jeden Einzelnen, die hier angekommen sind, ob jung, ob alt, ob krank oder gesund.

Die Herangehensweise der ANN ist einfach und klar:

Menschen waren gezwungen, ihre angestammte Heimat zu verlassen. Menschen brauchen eine tragfähige Lebensperspektive für sich und ihre Kinder.

Menschen wollen zu ihren Familienangehörigen, die bereits in Deutschland leben.

Menschen wollen arbeiten.

Und es gibt ja einen konkreten Vorschlag der Caritas, dem Kommissariat der Deutschen Bischöfe und dem Jesuiten Flüchtlingsdienst, wie eine menschenwürdige und zukunftsfähige europäische Asylpolitik aussehen kann. Wir brauchen:

- Staaten, die keinen an den EU-Außengrenzen im Regen einfach stehen lassen
- einen besseren Verteilmechanismus
- Seenotrettung darf nicht behindert werden
- staatliche legale Aufnahmeprogramme müssen
- gestärkt werden

Wir brauchen Verständnis und Mitgefühl.

Dafür stehen wir als Aktion Neue Nachbarn, dafür stehe ich hier und weiß uns getragen von Gott, von der Kirche, von vielen tollen Menschen.

Sie sind willkommen!